

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 24 (1931)
Heft: [1]: Schülerinnen

Rubrik: Die Strasse und ihre Adern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

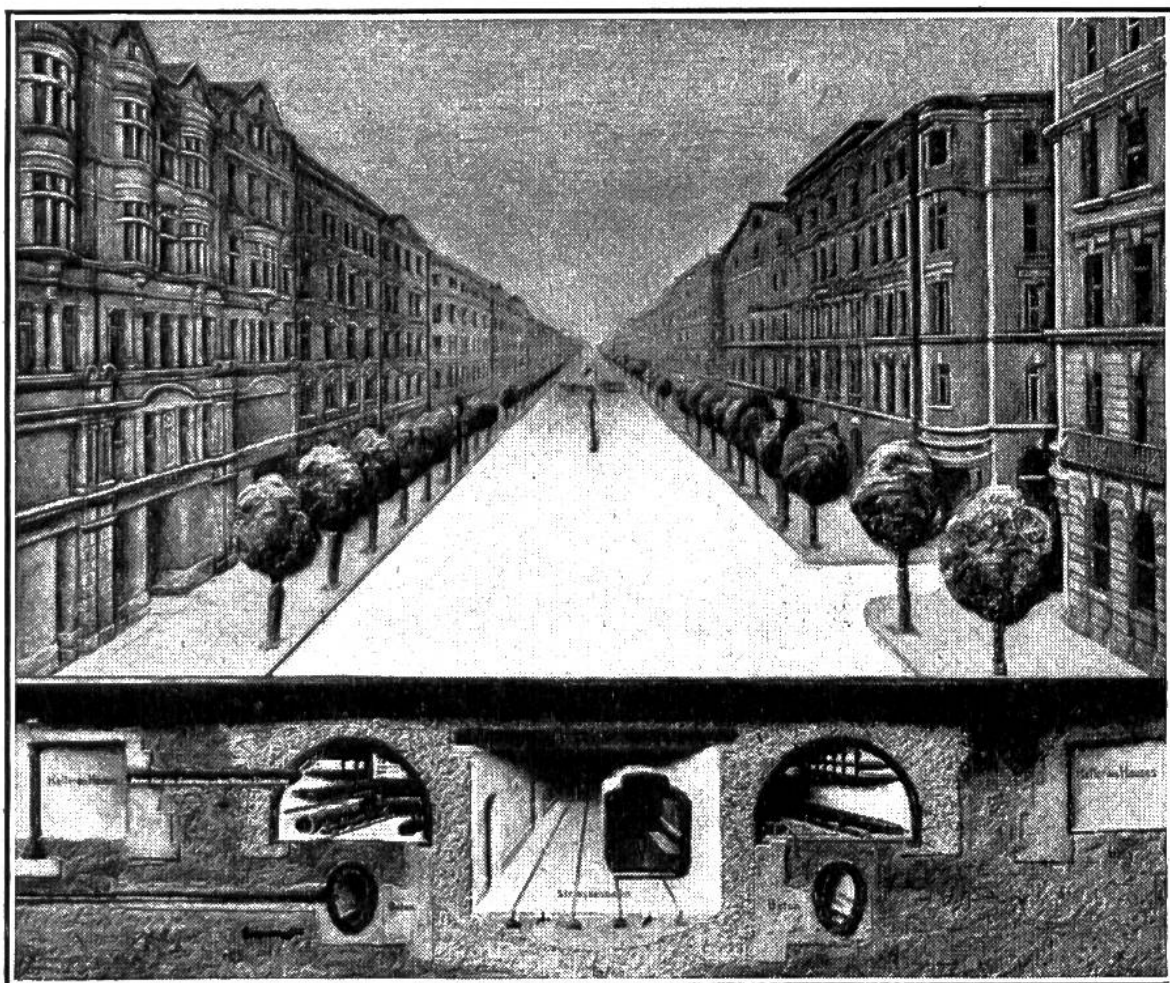
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

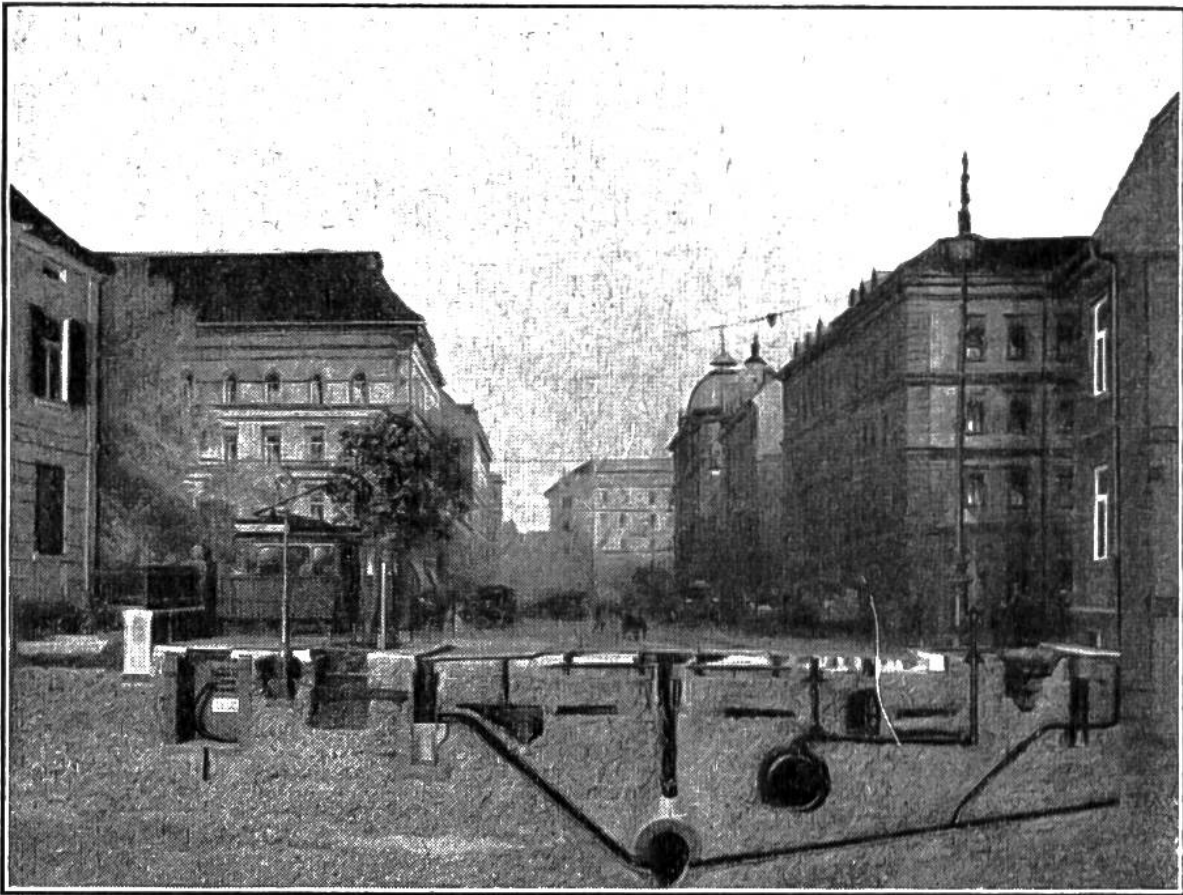
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Was die Strasse der Grosstadt alles unter ihrer Oberfläche birgt (Kingsway in London). Mitte: Strassenbahn. Links und rechts davon: Tunnel mit allen Versorgungsleitungen. Darunter: Abwasserleitungen. Unter den Fussteigen: Keller des Hauses. (Aufnahme des Deutschen Museums, München.)

DIE STRASSE UND IHRE ADERN.

Die Strasse muss eine dicke Haut haben. Wie könnte sie sonst alles ertragen, was da auf ihr herumstampft, krabbelt und rollt. Diese Haut misst ihr der Ingenieur nach allen Regeln der Technik an. Dabei hat er zu sorgen, dass die Haut, der Strassenbelag also, wenig Staub entwickelt, anders als ein vielbegangener Teppich, der nur selten einmal geklopft und gebürstet wird. Leicht zu reinigen muss die Strasse auch sein, namentlich in der Stadt. Überdies darf sie nicht dröhnen wie ein leeres Fass, wenn der lärmende Verkehr über sie hinhastet.



Querschnitt durch eine Strasse Münchens. Von links nach rechts: Schacht für Telephonkabel. Leuchtgasleitung. „Senkloch.“ Gasverteilungsleitung und Riechrohr zur Feststellung von Leitungsbrüchen. Fallrohr der Abwasserleitung in den Hauptkanal. Hauptwasserleitung und Verteilungsleitungen (Hydrant). Starkstromkabel für Strassenbahn. Dach- und Hausentwässerung. Aufnahme des Deutschen Museums, München.)

Unter ihrer schützenden Oberfläche birgt die Haut der städtischen Strasse ein planvoll angelegtes System von Adern und Nervensträngen. Sie verzweigen sich im Körper der Stadt wie Adern und Nerven im Körper des Menschen. Und gleich diesem baut sich der Körper der Stadt ebenfalls aus verschiedenartigen Zellverbänden mit Tausenden von einzelnen Zellen, den Stuben, Küchen, Kellern, auf. Die einen Adern (man könnte sie den Arterien vergleichen) bringen frisches Wasser; andere (gleichsam die Venen) führen die verbrauchten schmutzigen Abwasser fort. Die Nerven, das wären alle Leitungen von Gas, das in besonders gute Stahlrohre

gefasst wird, weil jeder Leitungsbruch Menschenleben gefährden kann, ferner Stark- und Schwachstrom für Maschinen, Beleuchtung, Telephon. Ein Starkstromkabel ist auch für die Strassenbahn da. Noch komplizierter kann natürlich die ganze Anlage des unterirdischen Netzes von Leitungen und Kanalisation werden, wenn in den Grosstädten zu allen Rohren und Kabeln noch die der Fernheizung und der Rohrpost hinzukommen, oder auch wenn eine Untergrundbahn wie ein mächtiger Maulwurfsgang der Strasse entlang folgt oder sie kreuzt.

Ein Marmel-Meisterschaftsspiel wurde kürzlich in dem nordamerikanischen Seebad Atlantic-City abgehalten. Aus allen Teilen der Vereinigten Staaten waren die besten Spieler herbeigeeilt. Das Marmelspiel ist schon sehr alt. Wir hören, dass bereits 1694 aus einer deutschen Fabrik 23 Tonnen und 10 Fässer mit Marmeln aus Marmor (daher der Name) nach England verfrachtet wurden.

